

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frantenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., im amtlichen Zelle 20 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 94.

Sonnabend den 22. November 1913.

23. Jahrgang.

Ordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu Bretinig

Sonnabend den 22. November 1913 abends 1/2 9 Uhr im Gasthof zur Rose (1 Treppe).

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Mitteilung — Honorar der Ärzte betr.

Das Rätsel des Grabes.

(Totenfestgedanken.)

Wieder werden am Totenfeste viele hinausgehren auf die Gottesäcker, die Gräber zu besuchen und der Sprache des Friedhofes zu lauschen. Ja, er redet eine deutliche Sprache mit seinen stillen, reihenweisen Gräbern; vielen ist es eine unheimliche Sprache, vor der sie schauern und Augen verschließen und der sie nicht aus dem Wege gehen. Wer aber nicht nur im großen Totenfestschwarm, sondern sonst gern einmal eine stille Stunde dort verbringt, dem halten die Gräber eine eindrucksvolle Predigt.

Über jedem Grabe liegt ein großes Lebensrätsel. Da liegen sie reihenweise, die Hügel der Kleinen, kaum geboren, nach ein paar Jahren gebettet in den dunklen Erdenhoh. Wieviel Freude, wieviel Alles Hoffen ist hier vergraben, wieviel Sterntänen haben Sand und Namen genetzt! Mit ihrem lieblichen Blumenkranz erscheinen diese Hügel doch wie eine schwere dunkle Frage: warum so früh? — Aber dort das dunkle Grab des Jünglings, der eben anfangt, die Schwingen der Kraft zu zeigen; da die eben erblühte Knospe jungfräulichen Lebens vom eisigen Reif des Todes getnickt, und daneben Grab an Grab: der Vater von der Schar der Kinder, von der Seite der Mutter hingerafft, die Witwe ins Erbreich gehet, die Kinder zurücklassend in eisiger Fremde ohne Halt, ohne Liebe; dicht daneben wie wunderbar — ein Alter, der sich sehnte nach Frieden, ohne Anhang, ohne Freude, und blieb, überdauerte sie alle. So reden sie, die stillen Gräber Rätsel über Rätsel. Schließlich die neuen Gräber des letzten Jahres, die wieder der Deinen: Die Wunden bluten wieder, der Schmerz erneuert sich, die Rätsel kommen: „Warum denn immer scheiden, wo man so sehr geliebt?“

Unten aber, unter dem bunten Teppich des Lebens und der Blumen, da sind Gottes stille Werkmeister an der Arbeit; chemische Kräfte und kleines tierisches Leben arbeiten an dem großen Werk der Fortführung, dort unten ist Hoher und Vergänglichkeits. Ein Schauer greift uns, wenn wir denken, wie frische Lebensvolle Gestalten zu Staub und Asche zerfallen. — Und nun in dieser Reihe steht als das letzte große Rätsel auch dein Grab. Auch über deinem Leben stehen jene großen Rätselfragen des Grabes: Wozu gelebt, wie gestorben, wann gestorben, warum so vergänglich? Aber in dieser persönlichen Form wirken sie erhellend.

Das Totenfest gerade aber will mahnen, diesen Fragen nicht auszuweichen, sondern eine Antwort darauf zu finden, damit wir nicht hilflos dem Rande des Grabes zufliehen. — Wer dem, der im eigenen Leben der Schrecken des Todes Herr geworden ist und ewiges Leben in Gott gefunden hat, nur dem erstleuchtet sich das helle Licht christlicher Hoffnung über alle Rätselfragen des Grabes:

Der Tod ist verschlungen in den Sieg!
N a h u n g:
Schilt nimmermehr die Stunde hart,

Die von dir fort was Teures reißt!
Sie schreitet durch die Gegenwart
Als ferner Zukunft dunkler Geist;
Sie will dich vorbereiten ernst
Auf das, was unabwendbar droht,
Damit du heut entbehren lernst,
Was morgen sicher raubt der Tod.

Vertikales und Sächsisches.

Pulsnitz. (Polizei- und Schutzhundverein.) Am Sonntag, den 16. November 1913 wurde unter zahlreicher Beteiligung ein Polizei- und Schutzhundverein mit dem Namen „Läuferverein für Polizei- und Schutzhunde“ der Kreisshauptmannschaft Baugen mit dem Sitz in Pulsnitz gegründet. Nicht nur hatten sich bei der Gründung des Vereins mehr als 20 Herren sofort bereit erklärt, dem Vereine beizutreten, es waren auch Anmeldungen von Ramenz, Bischofswerda, Döbra, Pictitz, Oberlichtenau usw. eingegangen.

Radeberg. 16. Nov. (Stadtratswahl.) Für den aus dem Ratskollegium ausscheidenden Kommerzienrat Girlich und Baumstr. Ulbricht, die eine Wiederwahl abgelehnt haben, wurden die Stadtverordneten Baumeister Gneuß und Buchdruckereibesitzer Rauersberger zu Stadträten gewählt.

Arnsdorf. 17. Nov. (Kirchenweih.) Gestern fand bei Welthe der mit 400 Sitzplätzen ausgestatteten Kirche der hiesigen Grenzankalt statt. Damit ist ein gewisser Abschnitt im Bau der im Jahre 1908 begonnenen Anstalt erreicht worden. Die Gesamtanlage zählt gegenwärtig 45 selbständige Gebäude. In den Häusern sind zur Zeit 350 Frauen und 250 Männer untergebracht. Bei voller Belegung sollen 1200 Geisteskranken aufgenommen werden. Die jetzt bestehenden städtischen Anstalten für Jre gehen meistens in Staatsbesitz über oder aber es werden nur die Kranken aus der Gemeindepflege in staatliche Anstalten aufgenommen. Für die Erweiterung der Anstalt Arnsdorf sind jetzt noch Häuser für Kranke 1. Klasse-Verpflegte vorgesehen. Außer Arnsdorf bestehen in Sachsen noch neun staatliche Heil- und Pflegeanstalten.

Sporitz. 18. Nov. Der frühere hiesige Schutzmann, der vor etlichen Wochen einen Einbruch flagierte, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Anstalt in Dresden überwiesen.

Baunz. Die städtischen Körperschaften beschlossen die Errichtung eines neuen Handelsschulgebäudes mit einem Gesamtaufwande von 300000 Mark, da bei der stetig zunehmenden Schülerzahl das jetzige Schulgebäude nicht mehr zureicht. Die sächsischen höheren Handelsschulen stellen einen eigenartigen Typus im gesamten kaufmännischen Bildungswesen Deutschlands dar. Sie nehmen Schüler mit einem Mindestalter von 13 Jahren auf und verlangen von ihnen bei der Aufnahme eine ausreichende allgemeine Bildung. Der Unterrichtsplan ist so angelegt, daß er der künftigen praktischen Betätigung der Schüler in weitgehendem Maße Rechnung trägt und so zweifellos die beste Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf darbietet. Die Reifeprüfung verleiht die Be-

3. Allgemeines.
Die Anwesenheitslisten liegen von 8 Uhr an aus.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates

Montag den 24. November 1913 abends 7 Uhr im Sitzungssaal des Gasthofs zum Anker.

- Tagesordnung: 1. Wahl des Gemeindevorstandes auf die Jahre 1914 bis mit 1919.
2. Wahl des ersten Gemeinde-Vertreter auf dieselbe Zeit.
Bretinig, am 20. November 1913. Pegold, Gemeindevorstand.

rechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. Diese Organisation hat weit über die Grenzen Sachsens hinaus Anklang gefunden. Wie aus der heutigen Ankündigung ersichtlich ist, erteilt die Direktion über alle Fragen betreffs der Aufnahme Auskunft.

Dresden. 17. Nov. (Der deutsche Regoub auf dem Radiger Flugplatz.) Am Sonntag, den 30. November, wird der deutsche Regoub, der Flieger Alfred Friedrich aus Johannisthal auf dem Radiger Flugplatz zu Kurven, Schanke, Sturz- und Gleitflügen aufsteigen. Bei dem großen Interesse, das in allen Kreisen über Bevölkerung für die waghalsigen Flüge vorhanden ist, hat sich die Flugleitung veranlaßt gesehen, mit erneuten großen Opfern Alfred Friedrich für einen Dresdener Flug zu verpflichten.

Dresden. (Zustimmung.) Der Rat stimmte, wie der „Dresdener Anzeiger“ meldet, den Vorschlägen des Oberbürgermeisters betr. Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden und Errichtung einer Universität dafelbst zu, wie sie sich aus den drei veröffentlichten Druckberichten ergeben.

Chemnitz. (Selbstmord.) Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord der Gebrüder Paul, Inhaber einer Fabrik chemisch-technischer Produkte. Die beiden Brüder hatten zuerst Gift genommen und sich dann nebeneinander aufgehängt. Nach hinterlassenen Briefen ist der Selbstmord aus finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen. Nach einer Durchsicht der Bücher hat sich aber ergeben, daß die Finanzlage durchaus nicht hoffnungslos war. Es hat sich der Bestand eines sehr beträchtlichen Vermögens ergeben. Allem Anschein nach haben die Brüder infolge der auf sie einfließenden Forderungen die Uebersticht verloren. Tragischer wird noch der Tod der beiden angesehenen Männer, die sehr bekannt waren und zahlreiche Ehrenämter bekleideten, dadurch, daß ein Freund von ihnen, als er im Restaurant die trübe Botschaft erhielt, von einem Herzschlag getroffen tot vom Stuhle sank.

— Es ist aufgefallen, daß sich die früheren nationalliberalen Abgeordneten Merkel und Langhammer den Freisinnigen genähert haben. Ihre Namen finden sich unter einigen freisinnigen Anträgen, unter den nationalliberalen Anträgen fehlen dagegen ihre Namen.

— Das abgefaßte Gespenst. Borige Woche wurde im oberen Orte Baunz eine weiße verschleierte Gestalt gesehen. Am Donnerstag ermittelte man in diesem „Gespenst“ einen „Lipper“ aus einer Biegels. Es machte ihm Spaß, die Einwohner zu erschrecken. Dieses Handwerk wurde ihm aber bald gelegt.

Plaun. 18. Nov. Bei Schwand wurde der Postbote von 2 Männern überfallen, die ihm die Posttasche entrißen. Der Briefträger hatte aber das Geld, 150 Mark, sowie den Briefmarkenbestand in den Schafstiefeln gesteckt. Auf die Hilferufe des Briefträgers entflohen die Räuber unerkannt.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Totenfestsonntag (27. u. Trin.).

1/2 9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Gedächtnis-

gottesdienst für die im Herrn Entschlafenen. Gesang des Kirchenchores: Totenfestmotette f. gem. Chor von Sulbins: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“

Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Zu beiden Abendmahlsgottesdiensten wird die gesamte Gemeinde, insbesondere die Leidtragenden, herzlich eingeladen.

Die Verlesung der im Herrn Entschlafenen findet im Vormittagsgottesdienste statt. In beiden Gottesdiensten: Kollekte für die kirchliche Versorgung der ev. Deutschen im Auslande.

Geboren: ein uneheliches Mädchen. Getauft: Friedrich Dittlar, S. d. Holzarbeiters Otto Erwin Bürger. — Martha Elsa, T. d. Schieferdeckers Moritz Erwin Haupe. — Otto Heinrich, S. d. Geschäftsgehilfen Franz Otto Elbrecht.

Geftorben: Friedrich Ferdinand Schöne aus Großröhrsdorf, Chemant, 77 J. 18 T. alt. — Privata Sidonie Florentine Boden geb. Wegold, Witwe, 77 J. 3 M. 27 T. alt.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause.
Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch den 26. November abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause. Verteilung der Rollen für das 5jährige Stiftungsfest des Jünglingsvereins. Anschließend: Vorbereitung der Kindergottesdiensthelferinnen. Bitte, alle kommen!

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburten: Gottfried Heinz, S. d. Eisenbahngelbes Ernst Oskar Fritz Steinmey Nr. 260 g. — Helene Dora, T. d. Holzarbeiters Alwin Albert Forke Nr. 164.

Geschehnisse: Kaufmann Julius Max Koch Nr. 30 b mit Martha Rosalie Schöne Nr. 226.
Sterbefälle: Fabrikarb. Friedrich Karl Laue Nr. 125 f, 48 J. 8 M. 9 T. alt. — Fabrikarb. Friedr. Ferdinand Schöne Nr. 171 c, 77 J. und 18 T. alt.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

